Zentralkommission für
die Lehrabschlussprüfungen
der NKG

Lehrabschlussprüfungen 2007
für Kauffrau/Kaufmann
Basisbildung (B-Profil)

Wirtschaft und Gesellschaft

Serie 2/3

Lösungen

Kandidatennummer: _____

Name: _____

Vorname: _____

Punktzahl: _____

Note: _____

Die Experten: _____

Diese Prüfungsaufgabe darf 2007 nicht im Unterricht verwendet werden. Die Zentralkommission hat das uneingeschränkte Recht, diese Aufgabe für Prüfungs- und für Übungszwecke zu verwenden. Eine kommerzielle Verwendung bedarf der Bewilligung des Autors, des Inhabers des Urheberrechtes. ©

HAG 50003 - 2000

Inhaltsverzeichnis

1	**Fallbeispiel Hotel Schneider in Seldwyla (Zeit 150 Minuten, 100 Punkte)**	1
1.1	Ausgangslage	1
1.2	Aufgaben	2
1.2.1	Flussdiagramm für die Reservation von Sälen (4 Punkte)	2
1.2.2	Organisation (4 Punkte)	3
1.2.3	Mitwirkungsformen (4 Punkte)	5
1.2.4	Versicherungen (5 Punkte)	5
1.2.5	Entstehung von Obligationen (4 Punkte)	6
1.2.6	Kaufvertrag (9 Punkte)	7
1.2.7	Arbeitsvertrag (10 Punkte)	9
1.2.8	Sicherungsmittel für einen Bankkredit (3 Punkte)	11
1.2.9	Entscheidungsfindung (3 Punkte)	12
1.2.10	Währungs- und Prozentrechnen (7 Punkte)	13
1.2.11	Kalkulation (5 Punkte)	14
1.2.12	Buchungen auf dem Privatkonto/Unternehmereinkommen (11 Punkte)	15
1.2.13	Gemischte Buchungssätze (20 Punkte)	16
1.2.14	Einzelunternehmung/Aktiengesellschaft (11 Punkte)	19
2	**Anhang (zum Abtrennen)**	**21**
	Kontenplan des Hotels Schneider	21

1 Fallbeispiel Hotel Schneider in Seldwyla

1.1 Ausgangslage

Vor zwei Jahren hat Anton Schneider die ehemalige Jugendherberge Seldwyla gekauft. Er hat sie zu einem Mittelklassehotel mit Restaurant umgebaut.

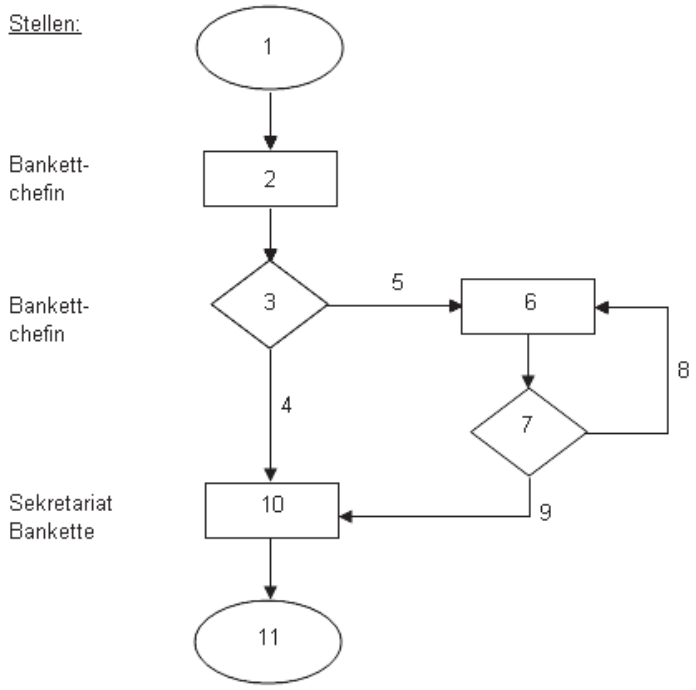
Gegenwärtig hat das Hotel die Rechtsform einer Einzelunternehmung. Anton Schneider überlegt sich das Hotel in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Er nennt sein Geschäft **Hotel Schneider.** Das zentral gelegene Hotel hat eine eigene Garage und einen eigenen Wellnessbereich.

Das Hotel hat sich in den letzten zwei Jahren einen Namen als Seminarhotel gemacht. Nebst dem Speisesaal für die Hotelgäste verfügt das Hotel über zwei Säle und zehn Gruppenräume, welche häufig für Seminare, Generalversammlungen und Familienfeiern gebucht werden. Das Personal arbeitet engagiert und motiviert.

1.2 Aufgaben

1.2.1 Flussdiagramm für die Reservation von Sälen (4 Punkte)

Bei der Reservation der Säle gab es in der letzten Zeit verschiedene Probleme. Anton Schneider hat deshalb ein sicheres Verfahren entwickelt und dazu auch ein Flussdiagramm gezeichnet. Aus Erfahrung weiss Anton Schneider, dass sich mit den Kunden immer ein Termin finden lässt. *(LZ 3.3.3.2)*



a) Ordnen Sie den Begriffen a1) – a11) die richtigen Nummern 1 – 11 zu. (3 Punkte)

Begriffe		Nummer	3
a1)	Start	*1*	
a2)	Alternativdatum anbieten	*6*	
a3)	Anfrage des Kunden entgegennehmen	*2*	
a4)	Ende	*11*	
a5)	Ist an diesem Datum ein Saal frei?	*3*	
a6)	ja	*4/9*	
a7)	ja	*9/4*	
a8)	nein	*5/8*	
a9)	nein	*8/5*	
a10)	Reservation bestätigen	*10*	
a11)	Sagt der Kunde dem Alternativdatum zu?	*7*	

Korrekturhinweis: *je Fehler –1 Punkt, keine Folgefehler*

b) Welche Aussage zum Flussdiagramm trifft zu? (1 Punkt) *(LZ 3.3.3.2)*

Antwort

- [ ] Ein Flussdiagramm ist ein Hilfsmittel für die Aufbauorganisation. *1*
- [X] Ein Flussdiagramm ist ein Hilfsmittel für die Ablauforganisation.
- [ ] Ein Flussdiagramm ist ein Hilfsmittel für die Ausbauorganisation.
- [ ] Ein Flussdiagramm ist ein Hilfsmittel für die Anlauforganisation.

1.2.2 Organisation (4 Punkte)

a) Anton Schneider hat für sich eine Assistentin eingestellt. Sie berät ihn in unternehmerischer und rechtlicher Hinsicht. Aufgrund ihrer Beratung hat er die Abteilungen des Hotels auf der obersten Führungsebene nach den Tätigkeiten der Mitarbeiter organisiert. *(LZ 3.3.3.1)*

Welche Aussage oder welche Aussagen zur Organisation treffen zu? (2 Punkte)

Antwort/en

- [X] Es liegt eine Gliederung nach Funktionen vor. *2*
- [ ] Es liegt eine Linien-Organisation vor.
- [X] Es liegt eine Stab-Linien-Organisation vor.
- [ ] Es liegt eine Gliederung nach Produkten vor.
- [ ] Es liegt eine Gliederung nach Profit-Centern vor.
- [ ] Es liegt eine Stabs-Organisation vor.

Hinweis: *Je Fehler – 1 Punkt*

b) Der Chef de Service ist der Leiter der Abteilung Service. Diese Abteilung serviert im Restaurant und im Speisesaal für die Hotelgäste die Mahlzeiten. Die Stellenbeschreibung oder das Pflichtenheft des Chef de Service sieht gegenwärtig wie folgt aus: *(LZ 3.3.5.1)*

Aufgaben/Kompetenzen
- Der Chef de Service empfängt, berät und bedient die Gäste.
- Der Chef de Service nimmt die Reservationen entgegen und teilt die Tische zu.
- Der Chef de Service hilft beim Erstellen von Offerten.
- Der Chef de Service arbeitet mit allen Abteilungen eng zusammen.
- Der Chef de Service erstellt Einsatzpläne fürs Personal in seiner Abteilung.

Ausbildung
- Der Chef de Service hat eine Lehre als Gastronomiefachassistent oder als Servicefachassistent abgeschlossen und verfügt über eine mehrjährige Erfahrung.

Lohn
- Der Chef de Service verdient pro Monat einen Bruttolohn von CHF 5'400.– plus eventuelle Kinderzulagen.

Unterstellungsverhältnis
- Der Chef de Service ist dem Geschäftsführer unterstellt.

Beim Durchlesen dieser Stellenbeschreibung stellt die Assistentin fest, dass ein sehr wichtiges Element fehlt und dafür ein Element nicht in ein Pflichtenheft gehört. Nennen Sie das fehlende Element und das unpassende Element. (2 Punkte)

Fehlendes Element in der Stellenbeschreibung

Verantwortung *1*

Unpassendes Element in der Stellenbeschreibung

Lohn *1*

1.2.3 Mitwirkungsformen (4 Punkte)

Zählen Sie alle vier bekannten Mitwirkungsformen auf. Beginnen Sie mit der Mitwirkungsform, bei der die Mitarbeiter am wenigsten Mitspracherechte haben. Fahren Sie fort bis zu der Mitwirkungsform, bei welcher die Mitarbeiter am meisten Rechte haben. (4 Punkte) *(LZ 3.3.5.2)*

1. Mitwirkungsform

Information ***1***

2. Mitwirkungsform

Mitsprache ***1***

3. Mitwirkungsform

Mitbestimmung oder Mitentscheid ***1***

4. Mitwirkungsform

Selbstverwaltung oder Selbstbestimmung ***1***

Hinweis: *Falsche Reihenfolge – 2 Punkte*

1.2.4 Versicherungen (5 Punkte)

a) Anton Schreiber lässt durch seine Assistentin die Versicherungen des Hotels überprüfen. Nennen Sie zu jeder Gruppe eine konkrete Versicherung für das Hotel. Das Hotel hat zu diesem Zeitpunkt noch kein Fahrzeug. (3 Punkte) *(LZ 3.3.4.1)*

	Je eine konkrete Versicherung	
Sachversicherung	***Gebäudeversicherung*** ***Mobiliarversicherung*** ***Diebstahlversicherung***	***1***
Vermögensversicherung	***Betriebsunterbruchversicherung*** ***Rechtsschutzversicherung*** ***Betriebshaftpflichtversicherung***	***1***
Personenversicherung	***Betriebsunfallversicherung***	***1***

Hinweis: *Eine Maschinenversicherung als Sachversicherung in einem Hotel nicht gelten lassen. Gemäss Aufgabenstellung weder eine Motorfahrzeughaftpflicht, noch eine Teil- oder Vollkaskoversicherung gelten lassen. Sinnvolle Schülerantworten gelten lassen.*

b) Anton Schneider möchte Folgendes wissen: Mit welchen Verfahren wird die Altersvorsorge in der Schweiz finanziert. Nennen Sie den jeweiligen Fachbegriff. (2 Punkte) *(LZ 3.3.4.2)*

	Finanzierungsverfahren	
1. Säule	***Umlageverfahren***	*1*
2. Säule	***Kapitaldeckungsverfahren***	*1*

1.2.5 Entstehung von Obligationen (4 Punkte)

Aus welchen Gründen ist in den folgenden Fällen eine Obligation entstanden? *(LZ 3.5.1.1)*

a) Das Auto eines Gastes wird von einer Lawine vom Dach des Hotels beschädigt. Der Gast fordert den Ersatz des Schadens. (1 Punkt)

Grund für die Entstehung der Obligation

Unerlaubte Handlung *1*

b) Die Lernende Anna fordert am 24. des Monats ihren Lohn. (1 Punkt)

Grund für die Entstehung der Obligation

Vertrag *1*

c) Einem Gast wird aus Versehen eine Mahlzeit zweimal verrechnet. Nachdem der Gast die Rechnung bezahlt hat, fordert er den Betrag zurück. (1 Punkt)

Grund für die Entstehung der Obligation

Ungerechtfertigte Bereicherung *1*

d) Anton Schneider gibt einem Gast in der Bar eine Ohrfeige. Dabei geht die Brille des Gastes zu Bruch. Der Gast fordert Schadenersatz für die Brille. (1 Punkt)

Grund für die Entstehung der Obligation

Unerlaubte Handlung *1*

Hinweis: *Bei a) und d) Kausalhaftung, Verschuldenshaftung und Schadenersatz nicht gelten lassen*

1.2.6 Kaufvertrag (9 Punkte)

Am 18. Juli kauft Anton Schneider für sein Hotel bei einem Antiquitätenhändler in Zürich eine gut erhaltene Standuhr. Es ist eine Einzelanfertigung. Es wurde abgemacht, dass die Uhr am 28. Juli geliefert und am 18. August bezahlt wird. *(LZ 3.5.1.3)*

a) Wann gehen Nutzen und Gefahr über? Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. (1 Punkt)

b) Wann geht das Eigentum über? Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. (1 Punkt)

Antworten

Aufgabe a)	Aufgabe b)		
X	☐	Am 18. Juli	*2*
☐	X	Am 28. Juli	
☐	☐	Am 18. August	
☐	☐	An keinem genannten Datum	

c) Auf dem Garantieschein steht: «Wir danken Ihnen für den Kauf. Wir haben dieses Produkt restauriert und genau geprüft. Wir geben Ihnen eine Garantie für drei Jahre.»

In welchem Punkt weicht dieser Garantieschein von den ergänzenden Bestimmungen des Obligationenrechts ab? (1 Punkt)

Antwort

Das OR sieht nur einen Garantieanspruch von einem Jahr vor. *1*

Begründen Sie Ihre Antwort mit dem entsprechenden Artikel des Obligationenrechts. (1 Punkt)

Gesetz

OR

Artikel

Art. 210 *1*

d) Anton Schneider hat die Uhr am 28. Juli erhalten. Er prüft die Uhr und stellt fest, dass sie nicht läuft. Es liegt ein Fall von Sachgewährleistung (= Garantie) vor. Anton Schneider will den Garantieanspruch geltend machen. Nennen Sie zwei Pflichten, die er nach der Prüfung der Uhr dafür erfüllen muss. (2 Punkte)

Antwort

Anzeigepflicht oder Meldepflicht *1*

Antwort

Aufbewahrungspflicht *1*

e) Welche gesetzliche Wahlmöglichkeit ist in diesem Fall sinnvoll? Begründen Sie Ihre Antwort. (1 Punkt)

Antwort

Wandelung, Minderung gelten lassen

Begründung

Wandelung mit sinnvoller Begründung, Minderung mit sinnvoller Begründung gelten lassen. Fehlende oder falsche Begründung 0 Punkte. *1*

f) Ist es zulässig einen Artikel ohne Sachgewährleistung (= Garantie) zu verkaufen? Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an und geben Sie den Gesetzesartikel für Ihre Antwort an. (2 Punkte)

Antwort

[X] Ja [ ] Nein *1*

Gesetz

OR

Artikel

Art. 199 *1*

1.2.7 Arbeitsvertrag (10 Punkte)

a) Die Mitarbeiterin Erika Sommer arbeitet seit einem Jahr und zwei Monaten im Hotel Schneider. Sie kündigt am Dienstag, 9. Mai 2006. *(LZ 3.5.1.3)*

Wann ist ihr letzter Arbeitstag nach Gesetz? Geben Sie auch den Gesetzesartikel an. (2 Punkte)

Antwort (genaues Datum)

31. Juli 2006 *1*

Gesetz

OR

Artikel

Art. 335c *1*

b) Der Hotelier Anton Schneider kündigt diversen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Liegt in den folgenden Fällen eine Kündigung des Arbeitsvertrages zur Unzeit oder eine missbräuchliche Kündigung vor? Kreuzen Sie das zutreffende Feld an. (5 Punkte)

Kündigung zur Unzeit	Missbräuchliche Kündigung		
☐	☒	Die Kündigung erfolgt, weil der Kellner Schwarz bei einer Volksabstimmung eine andere Meinung als der Chef hat.	*1*
☒	☐	Die Kündigung erfolgt während der Koch Sutter schweizerischen Militärdienst leistet.	*1*
☒	☐	Die Kündigung erfolgt während der Schwangerschaft der Köchin Lipp.	*1*
☐	☒	Die Kündigung erfolgt, weil die Receptionistin Wälti Mitglied des KV Schweiz ist.	*1*
☒	☐	Die Kündigung erfolgt im zweiten Dienstjahr während einer krankheitsbedingten Abwesenheit der Verwaltungsangestellten Clausen. Die Krankheit dauerte drei Wochen.	*1*

c) Nennen Sie eine Rechtsfolge der missbräuchlichen Kündigung. (1 Punkt)

Antwort (eine Rechtsfolge)

1. Mögliche Antwort: Die Partei, die das Arbeitsverhältnis missbräuchlich kündigt, hat der andern Partei eine Entschädigung auszurichten. *1*

2. Mögliche Antwort: Die Kündigung des Arbeitsverhältnisses gilt.

d) Die Mitarbeiterin Petra Schreiber arbeitet seit dem 1. Dezember 2005 im Hotel Schneider. Sie erkrankt am 15. Oktober 2006. Für die Lohnfortzahlungspflicht bestehen keine besonderen Abmachungen.

Wie lange muss ihr der Arbeitgeber mindestens den Lohn bezahlen? (1 Punkt)

Antwort *1*

- [ ] drei Tage
- [x] drei Wochen
- [ ] einen Monat
- [ ] zwei Monate
- [ ] nur bis am 15. Oktober 2006
- [ ] unbeschränkt lang

e) Nennen Sie einen gültigen Grund für eine fristlose Kündigung. (1 Punkt)

Antwort

Diebstahl, Betrug und Veruntreuung am Arbeitsplatz; Konkurrenzierung des Arbeitgebers; Arbeitsverweigerung, eigenmächtiger Bezug von Ferien, unbegründetes Verlassen des Arbeitsplatzes, Annahme von Schmiergeldern, sexuelle Belästigungen, Tätlichkeiten, Beschimpfungen und Beleidigungen am Arbeitsplatz. *1*

1.2.8 Sicherungsmittel für einen Bankkredit (3 Punkte)

Einzelunternehmer Anton Schneider möchte sein Hotel (schuldenfrei) für CHF 800'000.– renovieren lassen. Dafür hat er aber nicht genügend private Mittel. Die Bank könnte ihm einen Hypothekarkredit geben. *(LZ 3.5.1.3)*

a) Kreuzen Sie das passende Sicherungsmittel an. (1 Punkt)

Antwort

☐ Faustpfand	☒ Grundpfand	*1*
☐ Bürgschaft	☐ Konventionalstrafe	
☐ Kaution	☐ Zession	

b) Welche der obigen Sicherungsmittel sind Realsicherheiten? Nennen Sie zwei der oben notierten Realsicherheiten. (2 Punkte)

Antworten

Faustpfand, Kaution, Grundpfand *2*

1.2.9 Entscheidungsfindung (3 Punkte)

Anton Schneider braucht für sein Hotel dringend ein Fahrzeug. Zur Wahl stehen: *(LZ 3.3.3.)*

	Beschaffungspreis	Hubraum *)	Kilometerstand
Fahrzeug A	CHF 20'500.–	1794 ccm	35'000 km
Fahrzeug B	CHF 29'900.–	2495 ccm	8 km
Fahrzeug C	CHF 24'900.–	4300 ccm	17'900 km

*) Hier gilt: Je mehr Hubraum, desto besser.

Am wichtigsten ist ihm der Beschaffungspreis, dann der Kilometerstand und dann der Hubraum des Fahrzeuges.

a) Tragen Sie in die Nutzwertanalyse die Gewichtung des Preises, des Hubraums und des Kilometerstandes ein. Benutzen Sie dazu folgende Gewichtung: 3 für sehr wichtig, 2 für wichtig und 1 für weniger wichtig.

b) Benoten Sie wie die verschiedenen Fahrzeuge die einzelnen Kriterien erfüllen. Benützen Sie dazu die Noten 6 für sehr gut, 4 für genügend und 2 für schlecht. Pro Kriterium darf jede Note nur ein Mal vergeben werden. Für das Fahrzeug A sind die Noten bereits eingetragen.

c) Berechnen Sie den Nutzwert der drei Varianten und tragen Sie den Rang der drei Varianten ein.

Nutzwertanalyse *3*

		Fahrzeug A		Fahrzeug B		Fahrzeug C	
Kriterien	Gewichtung	Note	Nutzen	Note	Nutzen	Note	Nutzen
Preis	*3*	6	*18*	*2*	*6*	*4*	*12*
Hubraum	*1*	2	*2*	*4*	*4*	*6*	*6*
Kilometerstand	*2*	2	*4*	*6*	*12*	*4*	*8*
Nutzwert			*24*		*22*		*26*
Rang			*2.*		*3.*		*1.*

Hinweis: *Je Zeile maximal –1 Punkt. Folgefehler sind zu berücksichtigen.*

1.2.10 Währungs- und Prozentrechnen (7 Punkte)

Anton Schneider möchte kurzfristig einen Fachkongress in Berlin besuchen und benötigt für die Reise Euro. Es gelten in der Schweiz die folgenden Kurse für den Euro. Runden Sie alle Schweizer-Franken-Beträge auf fünf Rappen und alle andern Resultate auf zwei Stellen nach dem Komma.
(LZ 3.4.2.4 LZ 3.4.2.1)

Noten		Devisen	
Kauf 1.53	Verkauf 1.60	Kauf 1.55	Verkauf 1.58

a) Von den letzten Ferien in Frankreich hat Anton Schneider noch EUR 51.70 in bar. Er möchte insgesamt EUR 200.– in bar nach Berlin mitnehmen. Wie viel CHF kosten ihn die zusätzlichen Euros? (3 Punkte)

Berechnung (Lösungsweg angeben) *3*

EUR 200 – EUR 51.70 = EUR 148.30 = 1 Punkt
EUR 148.30 * 1.60 = CHF 237.30 = 2 Punkte (1 Punkt für den richtigen Kurs)

b) Im Internet findet Anton Schneider folgende Angebote an Flügen nach Berlin:
Fluggesellschaft A CHF 441.– und Fluggesellschaft B EUR 384.–.

Bei beiden Fluggesellschaften erfolgt die Bezahlung mit der Kreditkarte. Wie viele Schweizer Franken und wie viele Prozente ist die Fluggesellschaft A billiger als die Fluggesellschaft B? (3 Punkte)

Berechnung (Lösungsweg angeben) *3*

Fluggesellschaft A	***441.00 CHF***	***72.69 %***
Fluggesellschaft B 384 * 1.58 = 606.70 = 1 Punkt	***606.70 CHF***	***100.00 %***
Differenz in CHF = 1 Punkt und in % = 1 Punkt	***–165.70 CHF***	***27.31 %***

Die Fluggesellschaft A ist CHF 165.70 bzw. 27.31% billiger als die Fluggesellschaft B.

c) Der Kurs des US-Dollars in der Schweiz ist 1.28. Welchen Preis in USD muss eine Fluggesellschaft anbieten, um gleich teuer wie die Fluggesellschaft A zu sein? (1 Punkt)

Berechnung (Lösungsweg angeben) *1*

441.00 CHF : 1.28 USD/CHF = 344.53 USD

1.2.11 Kalkulation (5 Punkte)

Anton Schneider beabsichtigt einen Teil des Geschirrs zu ersetzen. Er prüft die beiden folgenden Offerten. Runden Sie alle Schweizer-Franken-Beträge auf fünf Rappen und alle andern Resultate auf zwei Stellen nach dem Komma. *(LZ 3.4.2.1.)*

	Katalogpreis des Lieferanten	Rabatt	Skonto
Lieferant A	CHF 5'800.–	5%	0%
Lieferant B	CHF 6'000.–	8%	2% wird beansprucht.

a) Berechnen Sie für beide Offerten die Zahlung an den Lieferanten und benennen Sie alle Zahlen. (3 Punkte)

Benennung und Berechnung (Lösungsweg angeben) *3*

	Offerte A			Offerte B			
Katalogpreis	CHF	5'800.00		CHF	6'000.00		
–Rabatt	CHF	–290.00	5%	CHF	–480.00	8%	
Rechnungsbetrag	CHF	5'510.00		CHF	5'520.00		(1)
–Skonto	CHF	0.00	0%	CHF	110.40	2%	
Zahlung	CHF	5'510.00		CHF	5'409.60		(1)

Benennung = 1 Punkt

b) Anton Schneider verkauft einen Teil des alten Geschirrs. Er will für das alte Geschirr einen Nettoerlös von CHF 1'900.– erzielen und gewährt den Kunden einen Rabatt von 15 % sowie einen Skonto von 2 %. Berechnen Sie den Katalogpreis ohne MWST. (2 Punkte)

Berechnung (Lösungsweg angeben) *2*

Nettoerlös	CHF	1'900.00	98%		
Skonto	CHF	38.80	2%		
Nettokreditverkaufspreis	CHF	1'938.80	100%	85%	(1)
Rabatt	CHF	342.15		15%	
Katalogpreis ohne MWST	CHF	2'280.95		100%	(1)

1.2.12 Buchungen auf dem Privatkonto/Unternehmereinkommen (11 Punkte)

a) Verbuchen Sie die folgenden Geschäftsfälle. Führen Sie für Anton Schneider das Privatkonto und schliessen Sie es ab. Verwenden Sie nur die Konten im Kontenplan (vgl. Anhang). (8 Punkte) *(LZ 3.4.1.2. und 3.4.1.5.)*

		Buchungssatz			Privat		
Nr.	Geschäftsfall	Soll	Haben	Betrag	Soll	Haben	
1	Anton Schneider nimmt CHF 35'000.– aus der Geschäftskasse für	private Zwecke.	***Privat (2850)***	***Kasse (1000)***	***35'000.–***	***35'000.–***	*1*
	2	Anton Schneider bezahlt über das Bankkonto	des Geschäfts private Rech-nungen im	Betrag von CHF 43'000.–.	***Privat (2850)***	***Bank (1020)***	*1*
43'000	***.–***	***43'000.–***		3	Anton Schneider schreibt	sich einen Lohn von CHF	*1*
70'000.–	gut.	***Lohnauf-wand (5000)***	***Privat (2850)***	***70'000.–***		***70'000.–***	*1+1*
4	Anton Schneider schreibt sich den Jahreszins von	5 % auf dem Eigenkapit	al von CHF 600'000.–	gut.	***Zins-aufwand (6800)***	***Privat (2850)***	*1+1*
					Schliessen Sie das Pri-	vatkonto ab und glei-chen Sie es	*1*

b) Der Reingewinn beträgt in diesem Jahr CHF 25'000.–. Wie hoch ist das Unternehmereinkommen von Anton Schneider in diesem Jahr? (3 Punkte) *(LZ 3.4.1.5)*

Berechnung *3*

Reingewinn	***CHF 25'000.–***	***1 Punkt***
Lohn	***CHF 70'000.–***	***1 Punkt***
Zins	***CHF 30'000.–***	***1 Punkt***
Total	***CHF 125'000.–***	

1.2.13 Gemischte Buchungssätze (20 Punkte)

Buchen Sie die folgenden Geschäftsfälle des Hotels von Anton Schneider. Verwenden Sie nur die Konten aus dem Kontenplan (vgl. Anhang). Die MWST ist nicht zu berücksichtigen. *(LZ 3.4.1.2.)*

Datum	Geschäftsfälle	Soll	Haben	Betrag	
1.12.	Ein Kunde bezahlt für seine Übernachtung bar CHF 128.–.	***Kasse (1000)***	***Einnahmen aus Übernachtung (3400)***	***128.–***	***1***
5.12.	Wir haben einem Kunden eine Rechnung von CHF 550.– geschickt und bereits verbucht. Er liefert uns für diesen Betrag einen Schrank.	***Mobiliar (1510)***	***Debitoren (1100)***	***550.–***	***1***
7.12.	Wir bezahlen eine bereits verbuchte Rechnung für Werbung im Betrag von CHF 630.– mit 2 % Skontoabzug durch Banküberweisung. Verbuchen Sie				
	a) den Skontoabzug	***Kreditoren (2000)***	***Werbeaufwand (6600)***	***12.60***	***1+1***
	b) die Überweisung	***Kreditoren (2000)***	***Bank (1020)***	***617.40***	***1***
10.12.	Die Schlussabrechnung der Renovation von CHF 800'000.– ist eingetroffen. Drei Viertel ist wertvermehrend und wird aktiviert (Aktivenzunahme). Der Rest ist werterhaltend. Verbuchen Sie				
	a) die ersten drei Viertel	***Immobilien (1600)***	***Kreditoren (2000)***	***600'000.–***	***1+1***
	b) das letzte Viertel	***Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (6100)***	***Kreditoren (2000)***	***200'000.–***	***1***

Datum	Geschäftsfälle	Soll	Haben	Betrag	
15.12.	Anton Schneider buchte eine Rechnung des Sanitärinstallateurs für Reparaturen so: «Werbeaufwand an Kreditoren CHF 1'500.–». Zum Glück merkt die Lernende Anna, dass sich die Rechnung auf CHF 2'000.– beläuft und, dass die Rechnung falsch verbucht ist. Korrigieren Sie die falsche Buchung.	*Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (6100)*	*Werbeaufwand (6600)*	*1'500.–*	*1*
		Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (6100)	*Kreditoren (2000)*	*500.–*	*1+1*
		oder			
		Kreditoren (2000)	*Werbeaufwand (6600)*	*1'500.–*	
		Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (6100)	*Kreditoren (2000)*	*2'000.–*	
22.12.	Die Lernende Anna im 1. Lehrjahr erhält ihren Lohn von CHF 550.–. Sie möchte gerne einen alten PC vom Hotel nach Hause nehmen. Wir verrechnen ihr den PC zu CHF 300.–. Verbuchen Sie a) die Verrechnung des PCs mit dem Lohn	*Lohnaufwand (5000)*	*EDV-Anlagen (1520)*	*300.–*	*1*
	b) die Überweisung des Restbetrages durch die Bank	*Lohnaufwand (5000)*	*Bank (1020)*	*250.–*	*1+1*

Datum	Geschäftsfälle	Soll	Haben	Betrag	
31.12.	Die Bank überweist uns den Kontokorrentzins von CHF 43.55 netto. Verbuchen Sie a) die Gutschrift	***Bank (1020)***	***Zinsertrag (3800)***	***43.55***	***1***
	b) die Verrechnungssteuer von 35 %	***Debitor VST (1176)***	***Zinsertrag (3800)***	***23.45***	***1+1***
31.12.	Die Möbel haben einen Anschaffungswert von CHF 300'000.–. Wir rechnen mit einer Lebensdauer von 10 Jahren. Wir nehmen die jährliche lineare Abschreibung vor.	***Abschreibungen (6900)***	***Mobiliar (1510)***	***30'000.–***	***1+1***
31.12.	Anton Schneider überweist CHF 320'000.– von seinem privaten Vermögen als Kapitaleinlage auf das Bankkonto des Hotels.	***Bank (1020)***	***Eigenkapital (2800)***	***320'000.–***	***1***

1.2.14 Einzelunternehmung/Aktiengesellschaft (11 Punkte)

a) Anton Schneider überlegt sich die folgende Frage: Ab welchem Moment ist eigentlich die Einzelunternehmung rechtlich gegründet worden? *(LZ 3.5.2.1)*

Kreuzen Sie die zutreffende Antwort an. (1 Punkt)

Antwort

- ☐ Mit dem Erreichen von CHF 100'000.– Umsatz *1*
- ☐ Mit dem Erreichen von CHF 100'000.– Reingewinn
- ☐ Mit dem Eintrag ins Handelsregister
- ☐ Mit der Zuteilung der Mehrwertsteuernummer durch die Steuerverwaltung
- ☒ Mit der Aufnahme der Geschäftstätigkeit

b) Anton Schneider überlegt sich nächstes Jahr die Einzelunternehmung in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln.

b1) Was ist der Hauptvorteil der Aktiengesellschaft gegenüber der Einzelunternehmung? (1 Punkt) *(LZ 3.5.2.1.)*

Antwort

Haftung nur mit dem Geschäftsvermögen der Aktiengesellschaft oder keine persönliche Haftung der Aktionäre *1*

b2) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen für die Gründung einer Aktiengesellschaft richtig oder falsch sind. (5 Punkte) *(LZ 3.5.2.1.)*

richtig	falsch	Aussage	
☒	☐	Das Aktienkapital muss mindestens CHF 100'000.– betragen.	*1*
☐	☒	Der Jahresumsatz muss mindestens CHF 50’000.– betragen.	*1*
☒	☐	Bei der Gründung muss die Gesellschaft mindestens drei Aktionäre haben.	*1*
☐	☒	Die Gesellschaft ist in das Handelsregister am Wohnsitz des Hauptaktionärs einzutragen.	*1*
☒	☐	Die Gründungsversammlung ist öffentlich zu beurkunden.	*1*

c) Schlagen Sie für diese Aktiengesellschaft eine Firma mit Personennamen vor. (1 Punkt) *(LZ 3.5.2.1.)*

Firma

Anton Schneider AG, Schneider AG, Hotel Schneider AG ***1***

d) Zählen Sie die drei Organe einer Aktiengesellschaft auf. Beginnen Sie mit dem obersten Organ. (3 Punkte) *(LZ 3.3.3.1 und LZ 3.5.2.1)*

1. Organ

Generalversammlung ***1***

2. und 3. Organ

Verwaltungsrat und Revisionsstelle (Reihenfolge egal) ***2***

Hinweis *Aufgabe d) keine Folgefehler*

2 Anhang (zum Abtrennen)

Kontenplan des Hotels Schneider

1	**Aktiven**
100	Flüssige Mittel
1000	Kasse
1010	Post
1020	Bank
110	Forderungen
1100	Debitoren (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen)
1170	Debitor Vorsteuer (MWST)
1176	Debitor Verrechnungssteuer
150	Mobile Sachanlagen
1510	Mobiliar
1520	EDV-Anlagen
1530	Fahrzeuge
160	Immobile Sachanlagen
1600	Immobilien

2	**Passiven**
20	Kurzfristiges Fremdkapital
2000	Kreditoren Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen)
2020	Kreditor Sozialversicherungen
2200	Kreditor Umsatzsteuer (MWST)
24	Langfristige Finanzverbindlichkeiten
2400	Langfristige Darlehen
2440	Hypothek
28	Eigenkapital
2800	Eigenkapital
2850	Privat

3	**Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen**
3400	Einnahmen aus Übernachtung
3500	Einnahmen aus Verpflegung
3800	Zinsertrag

4	**Material- und Warenaufwand**
4200	Warenaufwand
5	**Personalaufwand**
5000	Lohnaufwand
5700	Sozialversicherungsaufwand
5800	Übriger Personalaufwand
6	**Sonstiger Betriebsaufwand**
6000	Raumaufwand
6100	Unterhalt, Reparaturen, Ersatz (URE)
6200	Fahrzeugaufwand
6300	Versicherungsaufwand
6400	Energie- und Entsorgungsaufwand
6600	Werbeaufwand
6700	Übriger Betriebsaufwand
6800	Zinsaufwand
6900	Abschreibungen
9	**Abschluss**
9000	Erfolgsrechnung
9100	Bilanz